

Rüsselsheimer Echo

DIE UNABHÄNGIGE POLITISCHE TAGESZEITUNG FÜR DIE REGION

Datum: 2.7.2021

Schüler haben eigene Geschäftsideen

BILDUNG Teilnehmer des Projektes „Business@School“ erhalten Zertifikat

Rüsselsheim – Die beiden Schulleiterinnen Mariam Zaghouani und Marina Botsa waren bereits vor der Aula der Gustav-Heinemann-Schule. Dort werden sie in wenigen Minuten ihr Zertifikat für die Teilnahme an dem Projekt „Business@School“ und an dem Sonderpreis „Digitale Schule“ erhalten. Eigentlich wird bei dem Projekt ein Schulentscheid, ein Regionalentscheid und ein Landesentscheid ausgetragen. Aber die Gustav-Heinemann-Schule habe wegen der Corona-Pandemie bereits auf den Schulentscheid verzichtet und sich stattdessen wie rund 50 andere Schulen an dem Sonderpreis beteiligt, informiert Schulleiterin Kerstin Horcher-Müller. Ursprünglich waren für das Projektjahr vier Teams gebildet worden, wegen Corona hörten jedoch zwei Teams auf, so Projektleiter Manuel Wörsdörfer, an dem Oberstufengymnasium des Kreises Lehrer für Geschichte und Politik-Wirtschaft Die neun verbliebenen Schüler der zwölften Jahrgangsstufe bildeten die Teams „Nachhilfe“ und „Kooperation Schule-Unterrichten“.



Schulleiterin Kerstin Horcher-Müller (links) überreicht Mariam Zaghouani ihr Zertifikat, Projektleiter Manuel Wörsdörfer (vorne rechts) präsentiert die gläserne Tafel für die Teilnahme über zehn Jahre. Firmenbetreuer Jens Horneck (hinten rechts) freut sich mit der Schule.

FOTO: RÜDIGER KOSLOWSKI

Gemeinsam etwas entwickeln

Mariam Zaghouani war Teil der Nachhilfegruppe. Sie erstellte eine App, über die Nachhilfe gefördert werden kann und Videokonferenzen mit Studenten möglich sind, berichtet die 18-jährige. Dahinter stecke die Idee, in Pandemizeiten notwendige Unterstützung zu ermöglichen. Zaghouani interessiert sich generell für wirtschaftliche Themen und fand es reizvoll, eigene Ideen zu verwirklichen, nennt sie den Grund für ihre Teilnahme am Projekt.

Marina Botsa fand die Idee, sich mit wirtschaftlichen The-

men zu befassen, ebenfalls interessant, nennt zudem den Teamgeist, gemeinsam etwas zu entwickeln. Die 17-jährige arbeitete in dem Team „Koperation Schule-Unternehmen“. Es entwickelte eine School-App, bei der Schüler mit außerschulischen Akteuren Verbindung aufnehmen und Veranstaltungen planen können.

Projektleiter Manuel Wörsdörfer erklärt, dass das Projektjahr in drei Phasen aufgeteilt ist: Der Analyse eines börsenorientierten Unternehmens folgt die Analyse eines Kleinunternehmens und schließlich die Entwicklung einer eigenen Geschäftsidee. Die Schüler müssen die Ergeb-

nisse aller drei Phasen präsentieren.

Die Gruppen werden von Vertretern von Firmen betreut und die Schüler besuchen die Betreuer am Arbeitsplatz, ergänzt Horcher-Müller. Firmenbetreuer Jens Horneck erläutert die Motivation der Teilnehmerbank für die Unterstützung des Projektes. Die Bank finde auf diesem Wege Nachwuchs und bringe ihren Namen ins Gespräch bei potenziellen Schulabgängern.

Das Projekt sei für die Schüler ein Sprungbrett in das Netzwerk der großen Firmen, zeigt Schulleiterin Horcher-Müller die Vorzüge auf. Mit dem Projekt werde zudem eine Orientierung in der Berufs-

welt und auch einem möglichen Studium gegeben. Ferner würden die Schüler in das Netzwerk der ehemaligen Teilnehmer aufgenommen

Zusätzlich zum schulischen Alltag

Kerstin Horcher-Müller ist stolz, dass die Gustav-Heinemann-Schule bereits seit zehn Jahren an dem Projekt „Business@School“ teilnimmt. Die Oberstufe sei damals von dem Kooperationspartner Boston Consulting Group, ein Unternehmens- und Strategieberater, angesprochen worden.

„So ein bisschen ist das Projekt auch Begabtenförderung“, sagt die Schulleiterin.

Es sei ein gezieltes Angebot für Schüler, die noch nicht ausgelastet seien. Ihre Teilnahme sei denn auch eine große Herausforderung zu dem Schulalltag in der Zeit der Pandemie gewesen, lobt sie die Leistung bei der Übergabe der Zertifikate. Das Projekt wurde zum größten Teil in Videokonferenzen durchgeführt.

„Ihr habt Herausragendes geleistet“, meint auch Manuel Wörsdörfer. Er erinnert daran, dass die Schüler das Projekt neben dem Unterricht und den Klausuren bewältigt hätten. Für einige wartet denn auch im Anschluss an die Übergabe eine Englischklausur.

RÜDIGER KOSLOWSKI